

An die Medien

Stuttgart, 16. März 2020

Solare Wärmenetze sind auf dem Vormarsch

Bundesweites Wachstum von 50 Prozent im Jahr 2019 / Baden-Württemberg steht auf Platz 1

Plattform Erneuerbare Energien: Führende Rolle des Südwestens bei solar unterstützten Wärmenetzen ausbauen

Klimaschutz, geringe Wärmekosten für die Nutzer und lokale Wertschöpfung – immer mehr Kommunen nutzen Wärmenetze, die mit Sonnenenergie gespeist werden. Das zeigen Zahlen des vergangenen Jahres. In Deutschland wurden 2019 thermische Solarkollektorfelder mit einer Gesamtfläche von rund 35.000 Quadratmeter für Wärmenetze neu installiert. Die Leistung wuchs um rund 50 Prozent. Darauf weist die Plattform Erneuerbare Energien Baden-Württemberg mit Verweis auf Zahlen des Mitglieds Steinbeis Forschungsinstitut Solites hin. Insgesamt stehen derzeit rund 70 Megawatt thermischer Solarleistung in Deutschland für die Fernwärme bereit. Baden-Württemberg ist bei dieser Technologie Vorreiter: Der Anteil des Südwestens an den bundesweit in Betrieb und Realisierung befindlichen solarthermischen Großanlagen beträgt 47 Prozent. Die Plattform EE fordert, die Technologie weiter zu fördern, unter anderem durch verschlankte Genehmigungsverfahren und eine bessere Verfügbarkeit von Energieflächen vor Ort. Denn für eine moderne Wärmeversorgung sei ein größerer Anteil solarer Wärmenetze nötig.

Für eine Einspeisung der Sonne in Wärmenetze sprechen viele Argumente: Die solarthermischen Großanlagen tragen zur CO₂-Einsparung im Wärmesektor bei, können einfach betrieben werden, die Akzeptanz in der Bevölkerung ist hoch. Haushalte, die an ein Wärmenetz angeschlossen sind, brauchen sich nicht mehr um ihre Heizungsanlage kümmern. Energiepreisschwankungen sind ausgeschlossen, in vielen Fällen profitieren die Nutzer von geringen Wärmekosten. Zugleich erhöhen die Netze die lokale Wertschöpfung.

Südwesten ganz vorne

Allein in Baden-Württemberg sind in den letzten Jahren vier große Solarthermieanlagen mit knapp 5.400 Quadratmetern Kollektorfläche in Betrieb genommen worden. Weitere 20.000 Quadratmeter befinden sich in der konkreten Umsetzung. In Ludwigsburg steht die größte

Solarthermieranlage Deutschlands mit 14.800 Quadratmetern Kollektorfläche unmittelbar vor der Fertigstellung. In Randegg am Bodensee konnte die bundesweit erste solare Nachrüstung eines Biomasse-Wärmenetzes erfolgreich umgesetzt werden, eine weitere Nachrüstung erfolgt dieses Jahr in Ettenheim. Diese Entwicklung betrifft sowohl den Bereich kleinerer Wärmenetze im ländlichen Bereich als auch die städtische Fernwärme.

Experten gehen von einem deutschlandweiten Marktpotenzial der solaren Wärmenetze von rund 20 Gigawatt aus – dreihundertmal so viel wie bislang installiert ist – und erwarten ein anhaltendes Marktwachstum in den kommenden Jahren. Im nächsten Jahr sollen etwa in Baden-Württemberg Solarthermieranlagen in Schluchsee mit 3.000 und Sigmaringen mit 2.000 Quadratmetern Solarfläche errichtet werden. Mit Häusern, Pfronstetten und Jungnau starten 2021 drei weitere Projekte.

Solare Nachrüstung für die großen Wärmenetze mit Kohleanteil möglich

Doch auch die Umrüstung größerer städtischer Wärmenetze angesichts des Kohleausstiegs wird künftig ein Thema sein: „Vor allem die Fernwärmenetze in Karlsruhe, Mannheim und Heidelberg werden ihren Kohleanteil reduzieren müssen“, sagt Franz Pöter, der Geschäftsführer der Plattform Erneuerbare Energien. Solare Wärme sei hier eine gute Alternative. Das bestätigt auch Thomas Pauschinger, Mitglied der Solites-Geschäftsleitung: „Im Jahr 2019 waren es vor allem Stadtwerke in Ballungsräumen, die die Solarthermie für sich entdeckt haben. Dass in dem Segment der bestehenden Wärmenetze die Solarthermie für etablierte Versorger zur wirtschaftlich interessanten Alternative geworden ist, ist eine bemerkenswerte Entwicklung.“

Für eine weitere Steigerung der Installationsraten brauche es vor allem, so Pöter, klare, quantifizierbare Ausbauziele für Baden-Württemberg: Eine installierte thermische Leistung von einem Gigawatt sollte das Ziel sein. Das wären rund 1,4 Millionen Quadratmeter Kollektorfläche bis 2030. Bislang ist nur ein Bruchteil geschafft. Nötig sei auch eine bessere Flächenverfügbarkeit, etwa durch stark verschlankte und standardisierte Genehmigungsverfahren vor Ort sowie die Einführung und Ausweisung von Energieflächen in den Flächenplänen. Initiativen des Landes im Rahmen der Bundes-Gesetzgebung wären ebenfalls hilfreich, insbesondere bezüglich der baurechtlichen Privilegierung dieser Anlagen im Außenbereich nach § 35 BauGB sowie bezüglich verpflichtender erneuerbarer Anteile in der Fernwärme, wie sie das EU-Recht heute bereits fordert.

Vom Norden lernen – Vorbild Dänemark

Beim Ausbau von solaren Wärmenetzen kann der Südwesten viel von Dänemark lernen, auch was die Gesetzgebung betrifft. Das nördliche Land hält seit Jahren den Spitzenplatz in Europa. In dem Nachbarland Deutschlands mit deutlich weniger Sonneneinstrahlung leisten bereits in weit über 100 Städten und Gemeinden Solarthermieanlagen einen Beitrag von 15 bis 60 Prozent zur Fernwärmeversorgung. Wie dies in der Praxis funktioniert, zeigt die Genossenschaft Droninglund Fjernvarme im dänischen Nordjütland mit 1.350 Gebäuden. Eine Solarthermieanlage mit fast 38.000 Quadratmetern Kollektorfläche deckt heute in Verbindung mit einem saisonalen Wärmespeicher mit 62.000 Kubikmetern Volumen 40 Prozent des jährlichen Wärmebedarfs der Nutzer. Die Wärmepreise sind im Vergleich zu der Zeit vor 2006 gesunken. Der weitgehende Umstieg auf erneuerbare Energien dauerte mit Vorbereitung und Planung nur rund zehn Jahre.

----- Infokasten -----

Forum Solare Wärmenetze am 26. Mai

Wie der Rahmen für ein nachhaltiges Wachstum der großen Solarthermie ausgestaltet werden muss, zeigt das „4. Forum Solare Wärmenetze“ am 26. Mai 2020 in Stuttgart. Veranstalter sind das Steinbeis Forschungsinstitut Solites und der Fernwärmebranchenverband AGFW. Neben den zahlreichen neuen Projekten sind die aktuellen Fördermöglichkeiten, Know-how zur erfolgreichen Projektentwicklung und ein Blick in internationale Märkte weitere Themen der Veranstaltung:

www.solar-district-heating.eu/de/4-forum-solare-warmenetze/

----- Infokasten -----

ÜBER DIE PLATTFORM EE BW

Die Plattform Erneuerbare Energien Baden-Württemberg e.V. ist eine Dachorganisation der Verbände, Unternehmen und Forschungsinstitute aus der Erneuerbaren-Energien-Branche in Baden-Württemberg. Der Verein wurde im März 2019 gegründet und setzt sich für den schnellen Ausbau der Erneuerbaren Energien und die sektorenübergreifende Umsetzung der Energiewende in Baden-Württemberg ein. Die Vereinszwecke der Plattform EE sind, die klimapolitische, industriepolitische und volkswirtschaftliche Bedeutung der Erneuerbaren noch stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken, den Vorteil für Verbraucher, Unternehmen und Kommunen darzustellen sowie die gesetzlichen Rahmenbedingungen zum Ausbau der erneuerbaren Energien aktiv mitzugestalten.

Medienkontakt:

Plattform Erneuerbare Energien Baden-Württemberg e.V.

Franz Pöter; Geschäftsführer

Tel. +49 711 7870-309

Mobil: 0172-3439802

franz.poeter@erneuerbare-bw.de

www.erneuerbare-bw.de

PR-Agentur Solar Consulting

Axel Vartmann

Tel. +49 761 380968-23

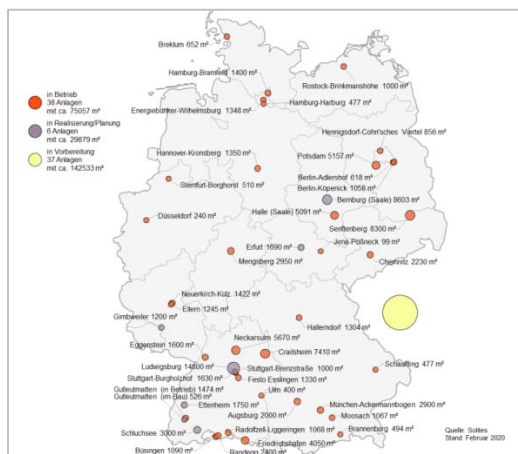
vartmann@solar-consulting.de

www.solar-consulting.de



Die größte Solarthermieanlage Deutschlands in Ludwigsburg/Kornwestheim. In mehreren deutschen Fernwärmenetzen entstehen derzeit große Kollektorfelder.

Foto: Guido Bröer



Solarthermieanlagen in Wärmenetzen finden sich inzwischen in ganz Deutschland, vor allem aber im Südwesten.

Grafik: Solites. Stand: Februar 2019